

[1402.]

## Vacanzen - Register.

Ueberzeugt von der Zweckmäßigkeit einer diskret und mit Umsicht geführten offiziellen Liste der Stellensuchenden Gehilfen, welche die Herren Prinzipale in den Stand setz, ihre Plätze zu besetzen, ohne sich dem öffentlichen Andrang preiszugeben, die Herren Gehilfen aber der unangenehmen Nothwendigkeit überhebt, zahllose Anerbietungsbriefe schreiben zu müssen, und von dem Nutzen, den dieselbe so für das Allgemeine haben muß, werde ich dem von Herrn P. Neff gestifteten und von meinem Vorgänger, Herrn Messow, fortgeführten Vacanzen-Register auch ferner meine besondere Aufmerksamkeit und Sorgfalt widmen.

Die Bedingungen sind im Allgemeinen dieselben geblieben, wie früher, und zwar:

- 1) Alle Briefe, die in dieser Angelegenheit an mich gerichtet werden, sind zu frankiren. Werden sie frei Leipzig an Herrn F. L. Herbig (Brunow) dort abgegeben, so kommen sie mir in dem wöchentlichen Postpakete regelmäßig zu und verursachen kein weiteres Porto.
- 2) Jedem Briefe, mit dem mir von einem der Herren Gehilfen der Auftrag ertheilt wird, denselben in das Register einzutragen, ist ein Thaler preuß. Courant oder dessen Werth in Anweisung auf hier beizuschließen. Außerdem kann ich den gegebenen Auftrag nicht berücksichtigen.
- 3) Die Herren Prinzipale haben für den gegebenen Auftrag oder die empfangene Auskunft nichts zu entrichten.
- 4) Den Herren Gehilfen steht es frei, ihre Anfragen im Laufe desselben Jahres mehrmals zu erneuern, wenn die Antwort ohne Erfolg war, ohne daß ich eine zweite Vergütung anspreche.

Wünschenswerth ist, daß bei allen Anmeldungen die Angaben so speciell als möglich gemacht werden, denn nur so kann die Vermittelung eines Dritten von Nutzen sein. Namentlich werden die Stellensuchenden wohl thun, eine Probe ihrer Handschrift und etwaige Zeugnisse in mehrfacher Anzahl beizufügen, womit sie sich viele Präliminarien ersparen.

Ich bitte, mich mit recht zahlreichen Aufträgen dieser Art beehren zu wollen, und darf beiden Theilen im Voraus die Versicherung geben, daß die strengste Verschwiegenheit und die sorglichste Wahrung der beiderseitigen Interessen mir eine heilige Pflicht sein wird.

Auf Verlangen werde ich gegen billige, dem Gegenstande und der gehaltenen Mühe entsprechende Vergütung auch Aufträge anderer Art, wie den Kauf und Verkauf von Handlungen, Bibliotheken, Verlagsartikeln, Manuscripten, Gesuche von Handlungsgesellschaften u. s. w. besorgen, und das in mich gesetzte Vertrauen in jeder Beziehung ehrend, mit nicht minderer Discretion die Vermittelung in solchen Fällen übernehmen, wo man den Weg der Deffentlichkeit vermieden wünscht.

Stuttgart, den 30. Januar 1842.

**Julius Hebenstreit,**

Redacteur der südd. Buchhändler-Zeitung.

[1403.]

### Dringende Bitte!

Hierdurch ersuchen wir unsere H. H. Collegen, uns mit Anweisungen auf Herrn G. Jaquet hier gänzlich zu verschonen; wir würden sie mit Hinweisung auf diese unsere Bitte ohne Weiteres zurücksenden, da uns aus deren Beachtung nur ganz vergebliche Mühe und Arbeit erwächst. So gern wir sonst dienen wo wir können, so sind wir es jetzt nachgerade doch müde geworden, unsere Zeit so widerwärtigen und für uns ganz unfruchtbaren Commissionen zu opfern, mit welchen wir namentlich in den letztvergangenen Jahren bis zum Ueberdruß geplagt worden sind; eine gefällige Beachtung unserer Bitte dürfen wir deshalb wohl erwarten.

München, 10. März 1842.

Jos. Lindauer'sche Buchhandlung.

[1404.]

### Zur Beachtung!

Um alle Rechnungs-Differenzen zu vermeiden, schließen wir hier unsere Versendungen jedesmal im Monat November und setzen in alte Rechnung nur noch, was während des Monats December auf Verlangen in Leipzig sogleich ausgeliefert wird.

Dies Verfahren hat den angenehmen Vortheil, daß alle Rechnungen bis auf unbedeu-

9r Jahrgang.

tende Kleinigkeiten conform sind, bestimmt uns aber auch zu der Erklärung, daß wir den uns treffenden Saldo während der D.-Messe in Leipzig erwarten und keinen Uebertrag gestatten können.

Paris, den 1. März 1842.

**Firmin Didot frères.**

[1405.] Beauftragt von Herrn G. J. Karow in Dorpat versandte ich von Leipzig aus unterm vierten dieses Monats dessen Etablissements-Circular und fügte demselben zugleich die Bestellzettel an die betreffenden Herren Verleger bei.

Schon ein und einige Tage darauf kamen viele der Zettel, welche an die Herren Committenten des Hrn. Immanuel Müller in Leipzig lauteten, mit der Bemerkung zurück — nur gegen baar. — Mit Wehmuth ist daraus die Folgerung zu machen, daß viele der Herren Committenten des Hrn. Immanuel Müller letzterem summarisch den Auftrag ertheilten, alle Zettel von neuen Handlungen gleich retour zu senden und selbst mit deren Anblick jene zu verschonen! — Gaben die Herren Committenten ihrem Herrn Commissionair die Ordre, nur in solchen Fällen, wo seine Ansicht keine günstige wäre, auf die erwähnte Weise zu verfahren, so bedurfte es doch von Seiten des Hrn. Immanuel Müller einer Erkundigung beim Commissionair des Herrn Karow; dort würde er die Beweise finden, daß Letzterer in jeder Beziehung es wohl verdient, daß sein Cir-